



Thema der Woche

Die Vatikanischen Museen

Frische Fakten

Technik, Städte
etc.

Fragen & Antworten

Wann gab's die
längste Woche?

Very-Short-Stories

Ommas Rezepte

OrangensaUCE

MONTAGS
NEU IM NETZ!





Willis Wort zum Werktag – diese Woche von Saxon

„Unschuld ist keine Entschuldigung.“

Fakten der Woche

Jede Woche frische Fakten von bleibender Bedeutungslosigkeit.

Kultur

Die Big Band der Bundeswehr ist die einzige Einheit, die die Uniformen aller Waffengattungen tragen darf.

Technik

Die korrekte Bezeichnung für Rolltreppe ist Fahrtreppe.

Eine Fahrtreppe hat sich bewegende Treppenstufen.

Eine ebene, sich bewegende Fläche aus Metallsegmenten heißt Fahrsteig.

In Deutschland gab es die erste Rolltreppe in Köln.

Sie wurde 1925 in Betrieb genommen.

Städte

Der Flughafen Hartsfield-Jackson Atlanta International Airport hat die meisten Fluggäste weltweit.

Pro Jahr werden über 89 Millionen Passagiere abgefertigt.

Die meisten Fluggäste Europas hat der Flughafen London Heathrow Airport.

Pro Jahr werden über 66 Millionen Passagiere abgefertigt.

Die größte Modelleisenbahnanlage der Welt hat eine Fläche von über 1100 Quadratmetern.

Das „Miniatur-Wunderland“ befindet sich in Hamburg in der historischen Speicherstadt.

In der Anlage wird innerhalb von 15 Minuten der gesamte Tagesablauf simuliert.

Über 300.000 Lampen werden zur Tageszeit passend geschaltet.

Tokio und Oslo gelten als die teuersten Städte der Welt.

Oslo hat seit 2006 Tokio als die weltweit teuerste Stadt abgelöst. Bis zu diesem Moment hatte die japanische Hauptstadt 14 Jahre Platz eins belegt

In der Metropolregion Tokio leben über 34 Millionen Menschen.

In der Region Oslo über 1 Million.

Very Short Storys

Die richtige Prosa für unsere schnelllebige Zeit. Maximal 300 Zeichen müssen reichen. Ich freue mich über jede Zusendung.

Schöner Schein

Wie verloren lag er zwischen Altpapier. Durch seine dunkelviolette Farbe hob er sich deutlich von den weißen Blättern um ihn herum ab. Irgendwann wurde er hastig aufgehoben und fest in einer schwitzigen Hand verborgen, auf die er bald abfärbte. Die 500 Euro waren falsch. Der Schein hatte getrogen.

Ralf Kreimann

Spiel mit dem Feuer

Er spielte gern mit dem Feuer. Weder Strafen noch Rückschläge konnten ihn davon abhalten. Er bastelte und tüftelte, probierte und studierte weiter. Als später dann sein erster Effekt den nächtlichen Himmel und das Publikum erstrahlen ließ, waren alle Mühen vergessen. Er war Feuerwerker aus Passion.

Ralf Kreimann

Unmerklich

Das Gewitter um ihn herum tobte auf dem Höhepunkt. Plötzlich zerstob, funkenschprühend und mit gewaltigem Krachen, der Baum, unter dem er saß. Er wurde meterweit fortgeschleudert und widmete sich, mit angesengtem Haar, weiter seelenruhig seinem Picknickkorb. Er war noch nie ein Blitzmerker gewesen.

Ralf Kreimann

Gleichgewicht

Auf einmal gab er einen Impuls ab. Dieser verursachte beim anderen einen Spin, welcher den Schwerpunkt verlagerte und das stabile Gleichgewicht zum indifferenten hatte werden lassen. Nach einem weiteren Impuls wurde wieder der stabile Zustand erreicht denn der Boxer lag ohnmächtig auf dem Boden.

Heiko Kauffeld

Filmjunkie...

1984 hatte Oliver, Ein Ticket für Zwei, für Die unglaubliche Reise in einem verrückten Flugzeug. Reine Nervensache, denn Der Club der toten Dichter, und der 13. Krieger aus dem Gorky Park, hatten Eine perfekte Waffe mit dem Syndikat des Grauens gegen Die Mächte des Wahnsinns.

Heiko Kauffeld

Stellungsprobleme

Die Freundin war enttäuscht. Er konnte nicht die einfachste Position, denn die einfachste Stellung zum eigenen Vorteil nutzen. Auch die Hilfsmittel konnte er nicht richtig einsetzen. Die Kugeln machten immer was sie wollten. Seine Freundin war genervt, denn sie musste beim Snooker immer zuschauen.

Heiko Kauffeld

Antworten der Woche

Die Fragen werden von mir nach bestem Wissen und Gewissen beantwortet. Wer auch eine Frage hat, oder eine Antwort verbessern möchte kann mir gerne schreiben (post@besserwisserseite.de).

Welches war die längste Woche in der Bundesrepublik Deutschland seit ihrer Gründung? Wann hat Sie stattgefunden?

Die längste bundesdeutsche Woche war die, in der der Wochenanfang offiziell vom Sonntag auf den Montag verlegt wurde. 1976 fand dieser Wechsel statt. Offiziell am 1.1. 1976. Die längste Woche müsste also die erste Woche 1976 gewesen sein, denn sie begann 1975 an einem Sonntag und endete erst an einem Montag.

Eine anderer skurrile Woche war die im Jahr 1582 in der der Gregorianische Kalender eingeführt wurde. Damals folgte in einigen römisch-katholischen Ländern auf Donnerstag, den 4. Oktober gleich Freitag, der 15. Oktober.

Wo kommt das Herz-Symbol her?

Das Symbol für „Liebe“ entspringt den stilisierten Darstellungen von Feigen- und Efeublättern. Das Efeublatt symbo-

lisierte in griechischen, römischen und frühchristlichen Kulturen die ewige Liebe (Efeu ist eine sehr langlebige Pflanze).

Für die Darstellung der Blätter wurde oft die Farbe Rot benutzt, die als Symbolfarbe für die Liebe stand. Das Herzsymbol findet sich auch in der Heraldik und fand.

Als noch nicht alle Erdteile entdeckt waren, war man sicher, dass die Erde nur im Gleichgewicht bleiben kann, wenn es auch „unten“ weitere Erdteile gibt.

Diese Erdteile (Australien etc.) hat man ja gefunden, aber heißt das, dass die Gesamtgewichte der Süd- und Nordhalbkugel tatsächlich gleich sind?

Kannst Du mir da weiterhelfen?

Die Masse der Erde ist tatsächlich ziemlich ungleichmäßig verteilt. Einmal ist die Erde keine echte Kugel, sondern

an den Polen abgeplattet außerdem bekommt diese Form durch Kontinentalmassen und Meere noch Dellen, so dass die Erde eher einer Kartoffel ähnelt. Man kann eine sog. „Landhemisphäre“ bestimmen, auf der 53% Landmassen 47% Wasser gegenüberstehen. Global liegt das Verhältnis bei 71% zu 29%. Von gleichmäßiger Verteilung kann also keine Rede sein. Das Zentrum dieser Landhemisphäre liegt in der Nähe der französischen Stadt Nantes.

Zum lokalen Gewicht der Landmassen kommen auch noch unterirdische Erzlagerstätten etc. und die Verteilung der flüssigen Massen im Erdinneren hinzu. Die unterschiedliche Verteilung der Massen führt auch dazu, dass die Erdbeschleunigung nicht an allen Orten gleich hoch ist.

Willi seiner Omma ihre Küchentipps

Meine Lieben, heute gibt es ein Rezept für Orangensauce

Zuerst 2 Orangen filetieren. Dazu die Früchte über einem Teller großzügig schälen und die Segmente zwischen den Trennhäuten herausschneiden. Den aufgefundenen Saft mit Orangensaft auf 250 ml auffüllen und mit 25 g Zucker mischen. 2 Eßlöffel Speisestärke mit etwas Wasser anrühren und in den Saft geben. Alles ein paar Minuten köcheln lassen.

Die filetierten Orangen in Stücke schneiden und unter die Sauce rühren. Alles kurz ziehen lassen.

Die Sauce passt zu Braten aber auch zu Süßem.

Seid für heute begrüßt von



Willis Omma

Ungelöste Fragen

Für diese Probleme gab's bislang noch keine Lösung:

1. In „Spiel mir das Lied vom Tod“ spielt eine Szene im Zug. Bevor sich der Typ an den Tisch setzt, an dem Karten gespielt werden, starrt er lange auf ein Bild, auf dem Meereswellen zu sehen sind. Dabei hört er Meeresrauschen. Wer ist Maler des Bild – es sieht fast wie eines von Nolde aus. Aber das glaube ich nicht wirklich.

Wenn ihr eine oder mehrere Lösungen kennt, schreibt mir doch einfach:

post@besserwisserseite.de

Die Vatikanischen Museen

Der Papst hat nicht nur eine große Kirche, sondern auch eine große Sammlung.

Der Beruf als Papst hat einen immensen Vorteil: Man hat genug Platz. Keiner zwingt einen, altes Gerümpel wegzuwerfen, nur weil man sich ein paar notwendige Neuanschaffungen, wie einen schönen Brunnen oder ein Dutzend griechische Statuen gönnt. Schlimmstenfalls beauftragt man irgendein arbeitsloses Renaissance-genie mit dem Bau einer päpstlichen Abstellkammer. Natürlich kann man auch die verwaiste Privatkirche seines Vorgängers dazu zweckentfremden alte Gobelins einzulagern. Man hat ja jetzt diese nette neue Kapelle für die langweiligen Sonntagvormittage.

Heute wollten wir uns einen Überblick über 500 Jahre päpstliche Sammelwut verschaffen, sprich, einen Besuch in den Vatikanischen Museen machen. Die Vatikanischen Museen liegen, wie der Name vermuten lässt auf dem Gelände des Vatikans und sind riesig. Höhepunkt des Rundgangs durch die

Weltkunst ist die weltbekannte Sixtische Kapelle, die rechtzeitig zum heiligen Jahr 2000 komplett restauriert wurde und jetzt wieder in den ursprünglichen, frischen Farben erstrahlt. Darauf habe ich mich schon seit Jahren gefreut. Manchmal habe ich so was, da lauert im Hinterkopf schon ganz lange so ein Wunsch etwas ganz bestimmtes zu sehen, meist ein sagenumwobener Ort oder der monatliche Scheck des Arbeitgebers, und wenn das Objekt der Begierde dann greifbar nah ist werde ich schon mal sanft unruhig, oder wie Schatz spröde sagt: saunervig. Heute war so ein Tag

Der Eingang zu den Museen befindet sich an der Ostseite des Vatikans in einer hohen Wehrmauer. Man erkennt ihn an der endlosen Menschenschlange, die davor wartet. D.h. „endlos“ ist sie eigentlich nicht, nur befindet sich das Ende in unangenehmer Entfernung

vom Eingang. Für Eltern mit kleinen Kindern ist das nix, ehrlich. Man steht ein gepflegtes halbes oder ganzes Stündchen an und bemüht sich den Kindern das, was sie dann erwartet schmackhaft zu machen, und das ist in diesem Fall nicht so einfach, Steinfiguren, bemalte Wände mit unverständlichen christlichen Motiven, Landkarten, die heute so nicht mehr stimmen und auf jeden Fall irrsinnig viel zu laufen. Also Eltern mit Kindern: Finger weg von den Vatikanischen Museen, lieber den ganzen Tag in eine Eisdiele setzen – das spart sogar noch Geld.

Der Eingang ist standesgemäß. Da die Renovierung zum heiligen Jahr 2000 auch für die Neugestaltung des Eingangsbereiches einen stattlichen Etat vorsah, konnte man sich eine imposante Tür aus feuerverstärkter Bronze leisten, die mit dem Wappen des damals diensthabenden Papstes Jo-

hannes Paul II. geschmückt ist. Die Tür soll „das Thema Schöpfung symbolisch behandeln“, „Erschöpfung“ ist wohl eher das, was die Besucher nach dem Schlange stehen empfinden.

Wenn man die Wartezeit in der Schlange voller fremdländischer Menschen überstanden hat, um im Museum festzustellen, dass man erst noch mal vor den Röntgengeräten warten muss, dann seine Karte kauft... hier fängt dann das Wehklagen an. Die Karten kosten nämlich 12 Euro für Erwachsene. Also tief Luft holen, über seine Liebe zur klassischen Antike nachdenken, dem Gruppenzwang unterliegen und doch die 12 Euro – halt, Schatz will auch mit – die 24 Euro über die Theke geschoben. Das „Eintrittskarte“ genannte Wertpapier, das einem dann überreicht wird schließt mit Sicherheit die Mitnahme eines kleineren Kunstwerkes mit ein. Immerhin darf man fotografieren, ohne Blitz.

Nach der Kasse ließen wir es uns nicht nehmen, die neue Rampe (s. Titelbild)

hinaufzulaufen. Ein Akt der Selbstkasteiung, wir hätten auch einen Aufzug benutzen können, aber diese Wendelrampe ist einfach zu schön. Eigentlich mehr ein Raumobjekt, als ein schnöder Zugang. Nächstes Mal nehme ich meinen Roller mit und dann: huiiiiiii!

Die Museen werden hauptsächlich von Reisegruppen besucht. Das heißt 20 bis 40 Personen folgen einem Führer der ihnen im Reiseführer eine Seite voraus ist. Zumindest schätzte ich die Sachkenntnis der Führer, deren Sprache ich verstehen konnte, so ein. Vielleicht versuchten die promovierten Kunstgewerbler aber einfach auch sich auf dem Niveau ihrer Schäfchen auszudrücken – und das Niveau einer Horde rosagekleideter Damen aus Atlanta ist messbar hoch.

Direkt bei den Kassen findet man schon den ersten Andenkenladen. Prinzipiell könnte man also auch Devotionalien erwerben ohne die Originale gesehen zu haben, echte Mogelpackungen.

Wir schlichen über einige Treppen hinter den rosa Damen her bis wir an den Wegweiser kamen, der eine erste Orientierungsmöglichkeit bot. Der Ablauf war immer der gleiche: Ein Zeigefinger wanderte von oben nach unten die Schilder entlang, bis er auf das Schild mit der Aufschrift „Sixtinische Kapelle“ stieß, dann zeigte er für die ganze Familie deutlich in die entsprechende Richtung und los ging's. Bei Reisegruppen war es etwas anders. Da zeigte der Leitlemming auf das Schild.

Jetzt noch einmal tief Luft holen und der Masse folgen. Durch lange Hallen mit erhabener Bausubstanz, aber nur geringem touristischen Interesse, wird man in die „Galleria delle Carte Geografiche“ geschwemmt, den wohl aufwändigsten Atlas der Welt. Gregor XIII. ließ hier zwischen 1580 und 1583 die Wände mit Landkarten bemalen, die das zeitgenössische Italien wiedergeben (in seiner freien Zeit beschäftigte sich Gregor mit der Reform des Julianischen Kalenders. Sein Update ist heute als „Gregorianischer Kalender“

in allen unseren Terminbüchern präsent. Mit den berühmten „Gregorianischen Chorälen“ hat er allerdings nichts zu tun, die gehen auf das Konto von Papst Gregor I., dessen Hobby der Zölibat war). Die freie gebliebenen Decken wurden mit wunderbaren Fresken gefüllt. Leider ist die 120 Meter lange Gallerie – übrigens der zweitlängste Museumsgang Italiens, nur in den Uffizien in Florenz besitzt man einen längeren – nur ein lästiger Umweg auf dem Weg zur Sixtinischen Kapelle.

Gelegentlich hält mal ein verwirrter Schönggeist die Masse auf, um ein Foto zu machen. Andere fotografieren aus dem Laufen heraus und betrachten dann ihren Schnappschuss auf dem Display der Digitalkamera was dazu führt, das permanent Menschen ineinander stolpern. Im großen und ganzen benimmt sich die Herde aber ordentlich und bewegt sich treu im Gefolge der Leittiere. Nur wenige Reisegruppen (die ohne Vollpension) nehmen sich die Zeit in dieser Galerie zu verharren und sich etwas vom Sinn

und Zweck dieser Karten erzählen zu lassen.

An diversen Baustellen ging es vorbei Richtung Weltkunst. Warum ist eigentlich jedes historische Gebäude das wir besichtigen zumindest teilweise eingerüstet, abgesperrt oder gerade abgebrannt?

Die Führer dozierten während der Wanderung fröhlich vor sich hin, um ihre Schäfchen bei Laune zu halten. Dank moderner Technik hält sich die multilinguale Lärmbelästigung in Grenzen. Die Schäfer haben ein Funkmikro und ihre Schäfchen haben Ohrhörer, daher schienen Japaner und Amerikaner und Niederländer jeweil gruppensynchron die Köpfe zu drehen oder zu lachen (im Falle der Japaner: erfreut Nicken), als würde ein unsichtbarer Marionettenspieler an den Strippen ziehen. Augsburger Puppenkiste live im Vatikan. Ferngesteuert ging es dem ersten Tageshöhepunkt entgegen: den Stanzen Raffaels.



Impressum & Kleingedrucktes

W-Akten / Besserwisserseite

Inhaltlich Verantwortlicher gemäß

§ 10 Absatz 3 MDStV:

Steffen Buchert

Recherche: & Rezepte:

Hilde Keßler

Kontakt: Steffen Buchert

Borsdorffstraße 14

64289 Darmstadt

sb@steffenbuchert.de

Fon +49-6151-897793

Haftungsausschluss: Eine Haftung für die Richtigkeit der Veröffentlichungen und Links kann nicht übernommen werden.

Die Website www.besserwisserseite.de und „Willis Besserwisser-News“ stehen nicht unter der „GNU-Lizenz für freie Dokumentation“ und sind auch nicht „Public domain“ o.ä. Sämtliche Inhalte unterliegen dem Urheberrechtsschutz. Falls Sie Interesse haben Inhalte zu nutzen (kommerziell oder privat) setzen Sie sich einfach mit mir in Verbindung.

Sollten ohne mein Wissen Auszüge der Besserwisserseite bzw. dieses Newsletters verwendet werden (kommerziell oder privat) gelten die im journalistischen Bereich üblichen Honorarsätze (mindestens jedoch 50 Euro pro Artikel/Bild). Sollten bei unautorisierten Inhaltsübernahmen Urheberrechtshinweise und/oder Verlinkung zu dieser Website unterlassen worden sein behalte ich mir rechtliche Schritte vor.

www.besserwisserseite.de und Willis Besserwisser-News sind ein Service von **steffenbuchert.design**



GA!*

*Besuchen Sie Willis Blog. Jetzt.

Im Willis Blog finden Sie Storys von hinter der Besserwisserseite, Spannendes, langweiliges, skurriles und natürlich Cartoons. Schauen Sie mal rein.

www.besserwisserseite.de/blog